



So arbeitest du mit Filmen!

Mit der Analyse von **Bildern** bist du schon vertraut. **Filme** bestehen zwar aus vielen einzelnen Bildern, sie sind aber mehr als nur eine Aneinanderreihung von Bildern. Daher gehört zu einer Filmanalyse neben der **Inhaltsanalyse** (z.B. Handlung) und der **Figurenanalyse** (z.B. Personen), auch eine Analyse der **filmischen Gestaltungsmittel**. Zu der sogenannten Filmsprache zählen die **Tongestaltung** (z.B. Geräusche, Sprache), die **Bildgestaltung** (z.B. Kameraperspektive, Kamerafahrten) und die **Szenenabfolge** (z.B. Zeitstruktur, Filmschnitt).

Es gibt unzählige verschiedene **Arten** von **Filmen**, wie z.B. Kinofilme, Dokumentationen, Werbefilme, Docutainment-Filme, Erklärvideos, Wahlwerbespots, Literaturverfilmungen, die ganz **unterschiedliche Fragestellungen** für eine Analyse bieten können, wie z.B. die Frage nach der Aussageabsicht oder Mittel der Manipulation. Wie alle wirklichen Sprachen eine Grammatik haben, folgt auch die Filmsprache bestimmten **Regeln**, von denen du die wichtigsten im Folgenden findest.

Wie muss ich bei der Erschließung von Filmen vorgehen?

1. Schritt: Welche filmischen Mittel werden eingesetzt?
2. Schritt: Welche Bedeutung haben diese filmischen Mittel? Interpretation
3. Schritt: Welche Wirkung erzielen sie beim Betrachter? Bewertung

Beispiele für filmische Gestaltungsmittel und ihre Wirkung:

- **Einstellungsgrößen** (am Bsp.: Spiel mir das Lied vom Tod)



Totale: gewährt einen Überblick über den Ort der Handlung u. des Handlungsgeschehen



Halbtotale: zeigt die agierende Person in voller Größe und legt damit den Bedeutungsakzent auf die Aktion, also die ganze Figur / Gegenstand.



Halbnahe bzw. Amerikanische Größe: die Aktion ist reduziert auf den gestischen Ausdruck. Die Figur ist vom Knie an aufwärts zu sehen.



Nah- bzw. Grobeinstellung: Eignet sich zur Verdeutlichung seelischer u. innerer Regungen. Die Gestikulation der Hände wird weitgehend abgeschnitten (nur Brust- u. Kopfbild).



Detailaufnahme: Einzelheiten werden groß herausgegriffen, zum Bsp. Augen, Hände, etc.

(Quelle: Kriterien der Filmanalyse v. Uli Schuster: <http://www.lpg.musin.de/kusem/konz/su3/fisetup.htm>)

- **Perspektive**



Normalansicht: Etwa in Augenhöhe des Geschehens.



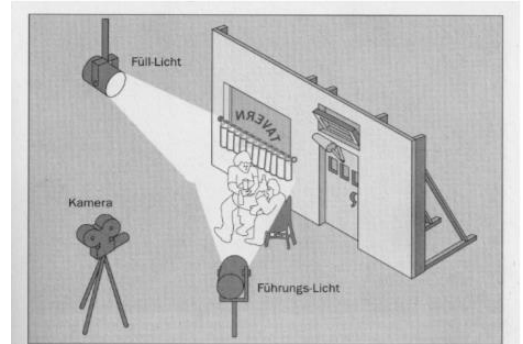
Aufsicht / Vogelperspektive: Mehr oder weniger von oben (vom Kran bis zum Hubschrauber) , schafft Überlegenheit bis sachliche Distanz.



Untersicht / Froschperspektive: Mehr oder weniger von unten, suggeriert Unterlegenheit, Erniedrigung, etc.

(Bildquelle: <http://www.fotolibrary.de/index.php>)

- Der **Normalstil** imitiert die natürlichen Sehgewohnheiten und sorgt für eine ausgewogene Hell-Dunkel-Verteilung.
- Der **Low-Key-Stil** betont die Schattenführung und wirkt spannungssteigernd (Kriminal-, Actionfilme). Der Low-Key-Stil wird häufig in actionbetonten Genres eingesetzt (Horror, Mystery, Thriller etc.).
- Der **High-Key-Stil** beleuchtet die Szenerie gleichmäßig bis übermäßig und kann eine optimistische Grundstimmung verstärken (Komödie) oder den irrealen Charakter einer Szene hervorheben.



Ton:

Entsprechend der Fähigkeit unserer Ohren, die Umwelt durch Gehörtes wahrzunehmen u. zu gliedern, kann auch durch Ton die Umwelt eines jeden Films gestaltet werden. Wichtig hierfür ist:

- **Herkunft des Tons**

Off: Tonquelle (Sprecher, Musik, Geräusche) erscheint nicht im Bild, Ton ist hinzugesetzt.

On: Tonquellen erscheinen im Bild, Ton ist „real“

- **Sprache**

Sprachinhalt: Sprachinhalt und Ton der Sätze

Sprachanspruch: Ausgeformtheit der Sätze, Sprachniveau, fachspezifische Sprache

Sprachbeteiligte: Monolog (Kommentar), Dialog (Gespräch, Kontroverse, etc.)

- **Musik**

Instrumentierung: Welche Instrumente werden benutzt?

Platzierung: An welche Stellen taucht Musik auf?

Art: Welche Musik taucht auf?

Atmosphäre: Welche Stimmung erzeugt die Musik?

- **Geräusche**

Quelle: Welche Geräuschquellen werden benutzt?

Platzierung: Wo tauchen Geräusche auf?

Art: Welche Geräusche werden genutzt?

Atmosphäre: Welche Stimmung erzeugen sie?